

## CeBIT Home Sparda-NetBanking

## Sparda-Bank Hamburg führt Girokonten im Internet

Unter dem Motto „sicher, multimedial und kostengünstig“ hat die Sparda-Bank Hamburg den Startschuß für das Sparda-NetBanking – so nennt die Bank ihr Homebanking via Internet – gegeben. Als erste deutsche Bank führt sie damit voll-elektronisch, vor Hackern und Viren absolut geschützte Girokonten im Internet.

„Linguisten haben die Rechtschreibregeln verändert, wir könnten die eine oder andere Regel im Banking modifizieren“, so Heinz Wings, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg.

„Unser Sparda-NetBanking ist sicher wie das Fort Knox, multimedial wie ein Computerspiel und kostengünstig wie die Kirschen aus Nachbars Garten“, so Heinz Wings weiter. Für die Sicherheit sorgt insbesondere ein kleines Stück Hardware, der MeCHIP des Technologie-Entwicklers der ESD Information Technology Entwicklungs GmbH aus Dölzig/Leipzig. Die Sparda-CD-ROM gibt dem Banking einen Schuß „Fun“ und zudem stellt die Sparda-Bank Hamburg ihren NetBanking-Kunden für alle notwendigen Hard- und Software-Elemente und für die Girokontoführung keine Kosten oder Gebühren in Rechnung. Der Kunde zahlt lediglich die bei der Online-Verbindung mit dem Bankrechner anfallenden Telefongebühren.

Die Sicherheit bei der Übertragung von Überweisungen, Daueraufträgen und ähnlichen Transaktionen beim Sparda-NetBanking garantiert der MeCHIP. Sein Erfinder ist der Technologie Entwickler Jozsef Bugovics, Geschäftsführer der ESD. Der MeCHIP bietet absoluten Virenschutz: Er sichert nicht nur – wie herkömmliche Verfahren – die Datenübertragung im Netz, sondern auch den PC des Kunden ab. „Der MeCHIP ist eine hardwarebasierte Sicherheitslösung. Heute diskutierte Softwarelösungen sind immer im Kunden-PC attackierbar“, so Wings. Das Sicherheitskonzept wurde in Kooperation mit Siemens Nixdorf realisiert. Dabei ist die Internet-Anwendung zuverlässig mit der Bankanwendung KORDOBA verbunden worden.

Multimedial wird die Sparda-NetBanking-Anwendung durch eine CD-ROM, die man kostenlos anfordern kann. Tel. 040/38 01 53 58. Das Herzstück dieser CD-ROM ist die Finanzsoftware „MeWALLET“. Auch sie wurde von der ESD entwickelt. Die MeWALLET-Software ist nach dem Prinzip „drag and drop“ zu bedienen. Sie arbeitet mit einprägsamen Pictogrammen wie beispielsweise „ec-Karte“ und „Geldsack“. Seine Einkünfte kann der Kunde nach dem „Zuckerrosen-Prinzip“



**Sparda-Bank-Vorstand Heinz Wings: „Die Messebesucher rissen uns die CD-ROM regelrecht aus den Händen.“**

splitten, ohne eigens juristisch aktivierte Unterkonten, wie beispielsweise für Urlaub, Miete oder Auto, eröffnen zu müssen. Neben der Finanzsoftware findet der Kunde auf der CD-ROM ein Installations-Kit des Internet Providers IS Internet Services. Dieses ermöglicht insbesondere den Online-Zugang zum Bankrechner. Zusätzlich gibt es verschiedene Shareware-Produkte und ein Gewinnspiel auf der CD-ROM.

Das Sparda-NetBanking, also die Führung von Lohn- und Gehaltskonten via Internet, ist gebührenfrei. Der MeCHIP, die Finanzsoftware MeWALLET, ein Parallelport-Adapter und Tastaturkabel sind für

den Kunden ebenfalls kostenfrei. Durch eine Kooperation mit dem Internet-Provider IS Internet Services fallen für den Sparda-NetBanking-Kunden – soweit er über IS zum Bankrechner kommt – nur die Telekom-Gebühren bis zum nächsten IS-Einwahlknoten an, meistens Ortsgebühren. Der NetBanking-Kunde darf auch – wenn er über das IS-Netz arbeitet – auf dem IS-Marktplatz „surfen“. Dort kann er beispielsweise Zeitschriften und Magazine online lesen, bei „Dr. Oetker“ in den neuesten Back- und Kochrezepten stöbern und vieles mehr. Nur dann, wenn der Kunde nicht über den IS-Zugang in den Bankrechner kommt, muß er die bei anderen Providern oder Online-Diensten fälligen Gebühren zahlen.

„Der Online-Markt ist ein Wachstumsmarkt, aus dem wir uns ein nettes Stück herauschneiden möchten“, so Heinz Wings. Und weiter: „Das heute schon vorhandene Potential für Internet-Banking schätzen wir in Deutschland auf mindestens 3 Millionen Kunden, die entweder von zu Hause, von der Universität oder von ihrem Arbeitsplatz aus Online-Banking betreiben können. In vier bis sechs Jahren wird sich dieses Potential verzehnfacht haben.“

Die bereits gewonnenen Sparda-NetBanking-Kunden sind zu 85 Prozent männlich. Nur 15 Prozent sind älter als 50. Der Durchschnittskunde ist etwa 34 Jahre alt. 25 Prozent verdienen netto über 6000 DM pro Monat. Gut 70 Prozent aller Sparda-NetBanking-Kunden konzentrieren sich auf den Großraum Hamburg. 45 Prozent nutzen derzeit schon Btx und 30 Prozent nehmen am Telefon-Banking teil.

Die Investitionskosten für das Sparda-NetBanking-System beziffert Wings insgesamt auf knapp 2 Millionen Mark, die laufenden Kosten seien wesentlich geringer als die einer konventionellen Filiale. Bei Nutzung der Cross-Selling-Chancen werde die Gewinnschwelle bei etwa 3000 Kunden erreicht.

Die Online-Strategie der Sparda-Bank Hamburg wird sich in Zukunft nicht nur auf die Führung des Girokontos im Internet begrenzen. Die Bank wird weitere Dienstleistungen anbieten. Beispielsweise ein mehrere andere Produkte substituierendes „Multifunktionskonto“ oder die Vermittlung von Verbundprodukten.

Ziel der Sparda-Bank Hamburg ist es, im ersten Internet-Jahr 7000 NetBanking-Kunden zu gewinnen, davon 3000 Neukunden. Bis zum Jahr 2000 rechnet die Sparda-Bank Hamburg mit 20 000 Online-Banking-Kunden.

